

# Freiheit

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Mittwoch, 26. April 1967  
2. Jahrgang Nr. 83 (341)

Preis  
2 Kopeken

## Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas

### Tagebuch der Konferenz

**Karlovy Vary, (TASS).** Auf der Konferenz der europäischen kommunistischen und Arbeiterparteien, die am 24. April der Erste Sekretär des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei A. Novotny eröffnete, erörterten die Konferenzteilnehmer die Verfahrensweise, die die Konferenz in der Konferenz, die die Tagesordnung und die Geschäftsordnung der Konferenz und bildeten die Arbeitskreise der Konferenz.

Der Vorsitzende der Sitzung, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, W. Gomulka, schlug vor, einen Aufruf der kommunistischen und Arbeiterparteien anzunehmen, der dem Kampf für die Vereinigung der kommunistischen Parteien in Europa einmündig an. Es wurde ferner eine Resolution zur Lage in Griechenland beschlossen.

Dann begann die allgemeine Diskussion. In der Diskussion sprach der Generalsekretär der kommunistischen Partei Frankreichs Waldeck Rochet, dem wurde dem Leiter der Delegation der kommunistischen Partei der Sowjetunion, Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. Breschnew, das Wort erteilt. Am Schluß der Vormittagssitzung sprach der Vorsitzende der Kommunistischen Partei Österreichs F. Mührl.

Am 24. April fand der erste Teil der Nachmittagsitzung der Konferenz unter dem Vorsitz des Generalsekretärs der kommunistischen Partei Frankreichs Waldeck Rochet statt.

An der Diskussion nahmen Antonin Novotny, der Erste Sekretär des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, und Wladyslaw Gomulka, der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, teil. Im zweiten Teil der Nachmittagsitzung führte am 24. April der Generalsekretär der Portugiesischen Kommunistischen Partei, Alvaro Cunhal, den Vorsitz.

In der Diskussion sprachen Knud Jespersen, der Vorsitzende der kommunistischen Partei Dänemarks, Max Roimann, der Erste Sekretär des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Deutschlands, und Vile Pessi, der Generalsekretär der kommunistischen Partei Finnlands.

In der Vormittagssitzung am 25. April führte ein Vertreter der kommunistischen Partei Großbritanniens und ein Vertreter der Bulgarischen Kommunistischen Partei den Vorsitz. Es wurde die allgemeine Diskussion fortgesetzt.

### Für entschiedene Unterstützung Vietnams

**BOTSCHAFT DER KONFERENZ IN KARLOVY VARY**

Der Krieg, den die Vereinigten Staaten von Amerika in Vietnam führen, die Akte gegen Laos und Kambodscha bilden den zynischsten Ausdruck der Aggressionspolitik des USA-Imperialismus, die dem Völkerrecht und den internationalen Abkommen widerspricht und unverhüllte Verletzung der in der UNO-Charta niedergelegten Grundrechte der Völker — der Rechte auf Freiheit und Unabhängigkeit — sind. Diese Feststellung wird in einer Botschaft der kommunistischen und Arbeiterparteien getroffen, die an der Konferenz, über die europäische Sicherheit in Karlovy Vary teilnehmen.

Wir Teilnehmer der Konferenz in Karlovy Vary beurteilen die Verschärfung des Aggressionskrieges der USA-Imperialismus in Vietnam, wir bewundern den heldenhaften Kampf des vietnamesischen Volkes, das begreifen seine ruhmreichen Söhne und Töchter, die dem Kampf um die Freiheit und Unabhängigkeit noch mehr zu unterstützen.

Wir wenden uns an die Werktätigen, an alle europäischen Völker, an die politischen Parteien, besonders an die sozialdemokratischen, sozialistischen und katholischen, an alle Gläubigen, an alle, denen Frieden und Freiheit am Herzen liegt und die dem Aufruf den Kampf für die bedingungslose Einstellung der amerikanischen Bombardements der DRV und der anderen Aggressionsakte gegen das vietnamesische Volk breiter zu entfalten.

Wir fordern alle Antikriegskräfte unabhängig von ihrer politischen und ideologischen Überzeugung auf, die gemeinsamen Aktionen für die Einstellung des amerikanischen Krieges in Vietnam noch mehr zu steigern und auf diese Weise die Festigung der friedlichen Beziehungen zwischen den Völkern zu fördern und zu verhindern, daß der Vietnam-Konflikt in einen neuen Weltkrieg hinüberwächst.

(TASS)

### Moskau nimmt Abschied von W. M. Komarow

...12 Uhr, 25. April. Tausende Moskauer sind in den Robinsongarten des Zentralhauses der Sowjetarmee gekommen, um von dem Flieger-Kosmonauten der UdSSR, zwischen Helden der Sowjetunion, Oberst-Ingénieur, Kommandant und Kreuzritter, Iwan Iwanowitsch Komarow, der beim Abschluß eines Testfluges mit dem Raumschiff „Sojus-1“ tragisch ums Leben kam, Abschied zu nehmen.

Auf einem hohen Postament steht die Urne mit der Asche W. M. Komarows. Hier sind auch die Orden und Medaillen, mit denen er für hervorragende Verdienste vor der Heimat ausgezeichnet wurde.

Das mit Trauerbändern eingetragene Bildnis W. M. Komarows ist mit Blumen geschmückt und das Postament mit Kranzen umwunden. Auf der scharlachroten Schleife einer der Kränze steht die Inschrift: „Wladimir Michailowitsch Komarow vom Zentralkomitee der KPdSU.“ Man sieht da auch Kränze vom Ministerrat der UdSSR, dem Präsidenten der Obersten Sowjet der UdSSR, dem Ministerrat für Verteidigung der UdSSR, der Hauptpoliturverwaltung der So-

## Rede des Genossen L. I. Breschnew

Die Sicherheit Europas ist nicht nur Sache von Regierungen, betonte L. I. Breschnew in seiner Rede auf der Konferenz in Karlovy Vary. Bei der Lösung dieses Problems kommt eine gewaltige Rolle den breiten Massen, der Arbeiterklasse, den fortschrittlichen Kräften, die unermüdet für den Frieden, gegen die aggressiven Kräfte des Imperialismus und deren Politik der Kriegsvorbereitung kämpfen. Deshalb stimmen wir der hier geäußerten Meinung zu, daß die Initiative der kommunistischen Parteien, die an unserer Konferenz teilnehmen, für gemeinsame Aktionen aller für die europäische Sicherheit auftretenden politischen Kräfte von großer Bedeutung sein kann und muß. Das entspricht vollends den Aufgaben der kommunistischen Parteien und der Rolle, die sie heute im politischen Leben Europas spielen.

L. I. Breschnew stellte fest, daß die KPdSU die Festigung des Friedens in Europa nicht als etwas von dem weltumfassenden Kampf der Völker gegen den Imperialismus, für Frieden, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt losgelöst betrachtet.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU beleuchtete dann die ersten Wandlungen, die im sozialistischen System vor sich gehen und wie sich die tiefgreifenden Umgestaltungen der Leitungsformen und -Methoden der Volkswirtschaft, auf die weitere Entwicklung der politischen Aktivität der Massen in den Ländern des Sozialismus auf die Erstarbung der allseitigen Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten auf dem Gebiete der Wirtschaft, der Politik und der Verteidigung hin.

Bei der Beurteilung der Lage in dem sozialistischen Welt-system können wir naturgemäß nicht an einem so ernst zunehmenden und weitverbreiteten Phänomen in den letzten Jahren vorbeigehen, wie der wohlbekannteren Haltung der Leitung Chinas und der Störung der Zusammenarbeit der KPCh und der VRCh mit den anderen Bruderparteien und die Entwicklung der gesamten Befreiungsbewegung aus.

Der Redner kam dann auf Probleme der nationalen Befreiungsbewegung zu sprechen. Er stellte unter anderem fest, daß in den sechziger Jahren die allgemeine Revolution gestiegen ist und sich die Positionen der demokratischen Kräfte in den Ländern Lateinamerikas stetig immer höher die Welle der revolutionären Bewegung gegen den USA-Imperialismus und die lokale Reaktion. Wichtige Wandlungen sind in der Arbeiterbewegung der entwickelten kapitalistischen Länder zu beobachten.

Die gegen die aggressive reaktionäre Politik des westdeutschen Imperialismus aufzutreten. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU vermerkte, daß die westdeutschen Imperialisten außerordentlich sind, die Verwirklichung ihrer revanchistischen Ziele zu erreichen. Die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder verfügen über eine militärische Macht, die ausreicht, um gegen den Aggressor, der sich erdreisten sollte, einen Krieg zu entfesseln, einen vernichtenden Schlag zu führen. Doch die europäischen Länder und danach auch die ganze Welt in Katastrophe eines neuen Krieges zu stürzen — das vermögen die Revanchisten. Diese Gefahr gilt es klar zu sehen.

Das militärische Verbleiben der USA in Europa ermuntert den westdeutschen Militarismus, steigen die Gefahr für einen europäischen Frieden, betonte L. I. Breschnew.

Das Hauptinstrument der Europa-Politik der USA, für den Redner fort, war und bleibt der NATO-Block. Dieser Block beruhte von allem Anfang an auf dem fabrizierten Mythos von einer Gefahr kommunistischer Aggression von einer Bedrohung aus dem Osten. Die Friedenspolitik der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder, der ganze Verlauf der Ereignisse in Europa und in der Welt haben diesen Mythos zerpfückt.

Ein hochwichtiger Faktor in Nachkriegseuropa ist die Gemeinschaft der sozialistischen Staaten, konstatierte L. I. Breschnew in dem folgenden Abschnitt seiner Rede. Die Kraft ihrer Außenpolitik liegt darin, fuhr er fort, daß sich ihre fundamentalen Ziele mit den Lebensinteressen der breitesten Volksmassen aller Länder unseres Kontinents decken.

Die in der Organisation des Warschauer Vertrages vereinigten sozialistischen Staaten haben bekanntlich auf der Tagung in Bukarest ein Programm der Zusammenarbeit in Europa präsentiert. Dieses Programm findet immer mehr Anhänger in der europäischen und in der Weltöffentlichkeit.

Die Länder des Warschauer Vertrages haben im besonderen die Idee der Einberufung einer gesamt-europäischen Staatenkonferenz zur Erörterung der Fragen der Sicherheit in Europa und der Anbahnung der gesamt-europäischen Zusammenarbeit auf der Tagesordnung gesetzt. Dieser Vorschlag hat positiven Widerhall bei vielen Staaten Westeuropas gefunden.

Die zentrale Frage der europäischen Sicherheit ist die Unverrückbarkeit der Grenzen der europäischen Länder in der Form, wie sie durch den zweiten Weltkrieg und nach ihm entstanden sind. Jeder Versuch der Verletzung dieser Grenzen würde den Völkern zahllose Leiden bringen. Das gilt im vollen Maße auch für die Grenzen der BRD im Osten und im Westen, im Norden und im Süden.

Die wichtigste Voraussetzung der Sicherheit Europas ist die Anerkennung der realen Existenz des Bestehens zweier deutscher Staaten mit unterschiedlichem sozialem System. Die kurzzeitige Politik einer „Nichtanerkennung“ der Deutschen Demokratischen Republik, dieser Politik, die im Grunde genommen nur den Interessen der westdeutschen Revanchisten entspricht, steht in unverhülltem Konflikt mit der europäischen Wirklichkeit und der europäischen Spannung. Die Deutsche Demokratische Republik lebt und gedeiht bereits nahezu seit Jahrzehnten. Sowohl die Sowjetunion als auch die anderen sozialistischen Länder Europas erblicken ein wichtiges Ziel ihrer Politik darin, in jeder Weise zur Verstärkung der internationalen Positionen der DDR beizutragen.

In dem Zeitalter des Atoms und der Raketen sind neue Probleme entstanden, die mit der Anerkennung der europäischen Sicherheit verknüpft sind. Die Völker Europas stellen sich gut vor, was die Kernwaffen in den Händen eines Staates bedeuten würden und der Änderung der europäischen Grenzen fordert. Und deshalb ist die Verhinderung der Weitergabe der Kernwaffen nicht nur ein Weltproblem, sondern auch eine der Schlüsselfragen der europäischen Sicherheit.

Jetzt werden Verhandlungen über den Abschluß eines internationalen Kernwaffensperrvertrages geführt. Die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder erstreben, daß diese Arbeit erfolgreich zum Abschluß gelangt und daß der Kernwaffensperrvertrag allen Staaten der Welt zur Unterzeichnung offen steht.

Erwägen wir die Möglichkeiten, die die Entwicklung der Ereignisse in Europa bieten, so können wir an dem Faktum nicht vorbeigehen, daß in zwei Jahren die Regierungen der NATO-Länder zu entscheiden haben, ob der Nordatlantische Vertrag verlängert wird oder nicht. Nach unserer Meinung ist es sehr richtig, daß die Kommunisten und alle fortschrittlichen Kräfte bestrebt sind, diesen Umstand zu noch umfassender Entfaltung des Kampfes gegen Erhaltung dieses aggressiven Blocks zu nutzen.

Die sozialistischen Länder Europas waren zur Gewährleistung ihrer Sicherheit, als Antwort auf die Gründung des NATO-Blocks seinerzeit genötigt, die Organisation des Warschauer Vertrages zu schaffen. Diese Organisation, die nicht nur militärisches, sondern auch ein politisches Bündnis eines Teils der sozialistischen Staaten ist, erfüllt bereits seit vielen Jahren mit Erfolg ihre Rolle. Die aggressiven Bestrebungen der westdeutschen Imperialisten und ihrer amerikanischen Gönner nötigen uns, ständig für die allseitige Verstärkung der Zusammenarbeit der Mitgliedsländer des Warschauer Vertrages Sorge zu tragen. Zugleich waren die sozialistischen Länder niemals Anhänger einer Teilung Europas in militärische Blöcke. Wir entwickeln unsere Alternative zu einer solchen Politik. Auf der Tagung in Bukarest erklärten wir, Teilnehmende auf neue: Falls der Nordatlantische Block seine Gültigkeit verliert, wird auch der Warschauer Vertrag außer Kraft treten und deren Platz muß ein europäisches Sicherheitssystem einnehmen. In Anbetracht dessen, daß die Regierungen der NATO-Staaten vorläufig auf eine solche radikale Lösung nicht eingehen, haben die Teilnehmer der Bukarester Tagung einen neuen Vorschlag gemacht: schon jetzt die Auflösung der Militärorganisationen dieser Gruppierungen zu vereinbaren.

Für eine Anzahl von Ländern, darunter Nordamerika, könnte die Alternative zu ihrer Teilnahme an militärischen politischen Gruppierungen der Mächte die Neutralität werden. Die KPdSU geht davon aus, daß von der Initiative neutraler Staaten, von ihrer Teilnahme an militärischen politischen Gruppierungen der Mächte die Neutralität werden. Die KPdSU geht davon aus, daß von der Initiative neutraler Staaten, von ihrer Teilnahme an militärischen politischen Gruppierungen der Mächte die Neutralität werden.

Die Gefahr wächst besonders, da die regierenden Kreise der BRD Revancheforderungen zum Kernstück ihrer offiziellen Staatspolitik gemacht haben. Nicht irgendeine verantwortungsschreibende und Extremisten in den Soldatenblüden den Flüchtlingsorganisationen, sondern die Regierung Westdeutschlands erhebt die absurden Allotvertragsansprüche, weigert sich die in Europa entstandenen Grenzen anzuerkennen und präsentiert Ansprüche auf Westberlin, sucht Hintertüren für die nukleare Aufrüstung der BRD. Fügt man all dem hinzu, daß die Bonner Obrigkeit die kommunistische Partei unter Verbot hält und die anderen fortschrittlichen Kräfte unterdrückt, so hat man einen ganzen Satz politischer und neologischer Mittel zur Revanchevorbereitung vor sich.

Der Redner sagte weiter: Die Sowjetunion lehnt die Meinung ab, daß die europäischen Völker Westdeutschland meiden sollen; Westdeutschland ist wie allen anderen Staaten der Weg zur gleichberechtigten internationalen Zusammenarbeit zur Teilnahme an den europäischen Angelegenheiten geöffnet.

Wir wissen, daß es in der BRD nicht wenig Kräfte gibt,



**KOPENHAGEN.** Hier hat der 27. Kongress des kommunistischen Jugendverbands Dänemarks seinen Abschluß gefunden.

**HANOI.** Die amerikanischen Studenten Jose Varona (Puerto Rico) und Danila Fernandez (Dominikanische Republik), Mitglieder einer in den Vereinigten Staaten lateinamerikanischen Studentenorganisation, wurden Opfer eines Überfalls der USA-Luftwaffe.

In besonders schwerem Zustand befindet sich Jose Varona, Mitglied des Sekretariats der lateinamerikanischen Studentenorganisation. Man brachte ihn in ein Spital in Thailand. Vietnamesische Ärzte haben alles Mögliche gemacht, um ihm das Leben zu retten. Die Gefahr des tödlichen Ausgangs besteht aber noch immer.

**LONDON.** Der britische Premierminister Harold Wilson empfing am 24. April den sowjetischen Handelsminister N. S. Patolitschew zu einem Gespräch. Bei der Aussprache war der Botschafter der UdSSR in Großbritannien, M. Smirnowski anwesend.

**HANOI.** Neun amerikanischen Flugzeuge sind über der Demokratischen Republik Vietnam abgeschossen, und viele andere beschädigt worden, als die USA-Luftwaffe am 21. April Überfälle auf das Territorium der DRV ausführte. Sieben amerikanische Flieger wurden gefangen genommen.

Damit sind bisher über der Demokratischen Republik Vietnam insgesamt 1785 USA-Flugzeuge zum Absturz gebracht worden.

**BRAZZAVILLE.** Kongo (für die Politik der Blockfreiheit) erklärt und beabsichtigt, mit allen Ländern Beziehungen auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung und der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten der Staaten zu unterhalten, erklärte in Brazzaville der Präsident des Landes Mossambik Debat.

Kongo (Brazzaville) ist fest entschlossen, betonte der Präsident, zum besseren Einverständnis zwischen den Völkern beizutragen, die für die Entwicklung aufrechter und fruchtbarer Zusammenarbeit — für dieses Unterband des Gedehens aller Völker ein-treten.

**PARIS.** Frankreich, die Sowjetunion und Griechenland sind Sieger des Festivals des Jugendfilms, das in der französischen Stadt Hiers stattfand.

Der jüngste sowjetischen Filmschaffenden Kotschalowski, wurde für den Film „Der erste Lehrer“ der Sonderpreis der Jury zugesprochen. Der große Preis wurde Varelja (Frankreich) für den Streifen „Mama“ zuerkannt. Mit dem Calimert-Preis (für den besten ausländischen Film) wurde der griechische Regisseur Damjanos ausgezeichnet.

Am Festival, das am 17. April eröffnet wurde, nahmen junge Filmschaffende aus 13 Ländern teil.

**HANOI.** Die südvietnamesischen Patrioten versetzen den USA-Aggressoren, die die Truppen der UdSSR in diesem Jahre vertrieben die Befreiungsarmee Südvietnams und die Partisanen in den Provinzen Thelon und Tanan in der Luft bzw. zu Boden 47 USA-Flugzeuge und Hubschrauber und setzten 8 Kampfwagen außer Gefecht. Die patriotischen Kräfte, die gegen die Truppen der USA und deren Verbündeten in der Provinz Binhthuan kämpfen, vernichteten bzw. beschädigten in derselben Zeitspanne 38 Flugzeuge und Hubschrauber der USA.

(Schluß auf S. 2)

# Schluß der Rede des Genossen L. I. Breschnew

(Anfang sieh S. 1)  
Was die Sowjetunion betrifft, so wird unsere Politik weiterhin darauf gerichtet sein, gegenständliche, vorteilhafte Beziehungen mit den kapitalistischen Ländern Europas auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz im Interesse des dauerhaften Friedens und der Sicherheit der Völker zu entwickeln. Die Sowjetunion ist bereit, in Meinungsaustausch über die Ausarbeitung bilateraler Verträge und Abkommen mit den Regierungen jener europäischen Staaten einzutreten, die ihrerseits die Beziehungen mit unserem Lande entwickeln wollen.

Der Redner vermerkte im unmittelbaren Zusammenhang mit der Lösung der Aufgaben der europäischen Friedensfestigung steht die Entwicklung der Zusammenarbeit der europäischen Staaten im Bereich der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Technik, der Kultur.

L. I. Breschnew wandte sich dann der Frage der Einheit der Arbeiterklasse zu und sagte: Heute ist in Europa die Arbeiterklasse die größte gesellschaftliche Kraft. Sie ist in den sozialistischen Staaten an der Macht. Sie übt kolossalen Einfluß auf das gesellschaftliche Leben in den Ländern des Kapitals aus. Die Arbeiterklasse ist berufen, ein gewichtiges Wort im Kampfe für die Festigung der europäischen Sicherheit zu sprechen. Und diese

ihre Mission wird sie um so erfolgreicher erfüllen, je fester ihre Reihen geschlossen sind.

In Westeuropa, so vermerkte der Redner, ist die Spaltung der Arbeiterbewegung vorläufig noch nicht überwunden; außer der Kampfverbände der Arbeiterklasse — den Kommunisten — treten im Namen der Arbeiterklasse die Sozialdemokraten auf.

Der Drang der werktätigen Massen zur Einheit wächst. Bedauerlicherweise steht die Leitung vieler sozialistischer und sozialdemokratischer Parteien noch immer im Banne der Ideologie des Antikommunismus, die der Arbeiterklasse fremd ist.

Die KPdSU betonte L. I. Breschnew zu der Entwicklung der Kontakte mit denjenigen europäischen Friedensfestigung steht die Entwicklung der Zusammenarbeit der europäischen Staaten im Bereich der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Technik, der Kultur.

L. I. Breschnew wandte sich dann der Frage der Einheit der Arbeiterklasse zu und sagte: Heute ist in Europa die Arbeiterklasse die größte gesellschaftliche Kraft. Sie ist in den sozialistischen Staaten an der Macht. Sie übt kolossalen Einfluß auf das gesellschaftliche Leben in den Ländern des Kapitals aus. Die Arbeiterklasse ist berufen, ein gewichtiges Wort im Kampfe für die Festigung der europäischen Sicherheit zu sprechen. Und diese

Die Kommunisten treten als aktive Anhänger einer Aktions-einheit aller demokratischen und friedliebenden Kräfte auf, erheben die Forderung, diese Aufgabe können sie aber erfolgreich nur in dem Falle lösen, wenn sie selber ein Musterbeispiel an Einheit von Idee und Aktion liefern. Unsere Konferenzen ist das in der Geschichte erste Treffen kommunistischer Parteien beider Teile Europas — jener, die in den sozialistischen Ländern die staatliche Leitung der Wirtschaft ausüben, und jener, die in den kapitalistischen Staaten aufopferungsvoll für die Sache der Arbeiterklasse kämpfen. Seine Einberufung spricht überzeugend von der verstärkenden Tendenz zur Einheit der kommunistischen Weltbewegung, zum einträchtigen gemeinsamen Vorgehen der marxistisch-leninistischen Parteien.

Unsere Partei ist fest überzeugt, daß die erforderlichen Bedingungen gegeben sind, um durch einmütige gemeinsame Arbeit in kurzer Zeit unsere Reihen zusammenzuschließen, erklärte der Redner. Wir stehen unverrückbar auf diesem Standpunkt und tun alles, um gemeinsam mit den anderen Bruderparteien diese Idee Wirklichkeit werden zu lassen.

Wenn man an die Lösung dieser Aufgabe mit Energie und Prinzipienfestigkeit geht, wie sie den Marxist-Leninisten

eigen sind, so können die Meinungsverschiedenheiten überwunden werden. Natürlich werden die guten Willen aller Parteien ohne Ausnahme nötig sein. Die Pflicht der Kommunisten gestaltet keinen von uns, abseits zu stehen und abzuwarten, bis sich die Einheit von selbst einstellt.

Das historische Ziel unserer Bewegung ist der Sozialismus und Kommunismus.

Wir sind überzeugt, daß die Arbeiterklasse, die Völker Westeuropas früher oder später den sozialistischen Weg beschreiten werden. Die kommunistischen Parteien kämpfen langjährig und gerade für diesen einzigen richtigen Weg, der den Triumph der Demokratie, des Friedens und der vollen Entfaltung der Schaffungskräfte jedes Volkes garantiert.

Das Problem der europäischen Sicherheit ist nicht nur außenpolitisches, sondern auch ein hochschulisches Problem, betonte L. I. Breschnew weiter. Bei der Aufstellung dieser These gründet sich unsere Partei auf die praktischen Erfahrungen, die in den Jahrzehnten nach dem Krieg in Europa gesammelt worden sind.

Was lehren uns diese Erfahrungen? Sie lehren unter anderem, daß die Atmosphäre des „kalten Krieges“ und der Konfrontation von Militärblöcken, die

Atmosphäre von Kriegsdrohungen die Tätigkeit der revolutionären demokratischen Kräfte stark erschwert. Bei internationaler Spannung aktivieren sich in den bürgerlichen Ländern die reaktionären Elemente, erhebt die Soldateska ihr Haupt, verschärfen sich die antidemokratischen Tendenzen, der Antikommunismus.

Und umgekehrt: Die letzten Jahre haben besonders deutlich gezeigt, daß der Zeiger des politischen Barometers dank der Milderung der internationalen Spannungen nach links ausschlägt. Die bekannten Wandlungen in den Beziehungen zwischen den Kommunisten und den Sozialdemokraten in einigen Ländern, der merkliche Rückgang der antidemokratischen Hysterie und der wachsenden Einfluß der kommunistischen Parteien Westeuropas hängen auf das unmittelbarste mit der sich anbahnenden Entspannung in Europa zusammen.

Immer wieder bewahrt sich eine der fundamentalen Thesen der kommunistischen Strategie: Der Kampf für den Frieden steht in keinem Widerspruch zum Kampf für den Sozialismus. Ist es richtig, daß der Kampf um den Frieden den Kampf um den Sozialismus fördert, so ist auch etwas anderes nicht minder richtig: der Kampf gegen Imperialismus und Reaktion, für Demokratie und sozialen Fortschritt ist eine wichtige Voraussetzung

für die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit.

Am Vorabend unserer Konferenz brachte der Telegraph alarmierende Nachrichten von einem Militärputsch in Griechenland. L. I. Breschnew fort. Die griechische Reaktion versucht, im Lande eine faschistische Diktatur zu errichten. Tausende der besten Söhne des griechischen Volkes sind eingekerkert. Unsere Sympathie und Unterstützung gehört den fortschrittlichen Kräften Griechenlands in ihrem Kampfe gegen die Reaktion, für die Demokratisierung ihres Landes.

Der Meinungsaustausch, der auf unserer Konferenz vor sich geht, die Erklärung, die wir beschließen werden, müssen eine große Rolle bei der Entfaltung des Kampfes gegen die Politik der imperialistischen Aggression, für die Festigung der europäischen Sicherheit und des Weltfriedens spielen, erklärte der Redner. Wir setzen uns dafür ein, daß verschiedene Formen des Kampfes gegen die Kriegsgefahr angewandt werden. Alle Wege müssen zu einem dauerhaften Frieden in Europa führen, und sie werden auch hinführen, wenn die Kommunisten und alle fortschrittlichen Kräfte die Massen zum entscheidenden Kampf für die europäische Sicherheit mobilisieren.

Wir sowjetischen Kommunisten betrachten den Kampf für Frieden

den und sozialen Fortschritt stets als internationale Angelegenheit aller kommunistischen Parteien. Die marxistisch-leninistischen Parteien Westeuropas haben im Kampf für die Sache der Arbeiterklasse einen langen und ruhmreichen Weg zurückgelegt. Unsere Genossen aus den Bruderparteien der kapitalistischen Länder haben lange Jahre schwerer Prüfungen, Jahre von Niederlagen und Siegen in den Klassenkämpfen gegen die alte Welt, gegen die Ausbeutung und Unterdrückung hinter sich. Die gewaltigen Erfahrungen der Arbeit mit den Massen, die unsere Kameraden in der Bewegung für die Volkseinheitsfront, im Widerstand gegen den Faschismus und die hitlerfaschistische Aggression während des zweiten Weltkrieges und in ihrem gegenwärtigen Kampf gesammelt haben, sind wertvolles Gemeingut der Kommunisten der ganzen Welt. Gestützt auf diese Erfahrungen, können wir Kommunisten, die wir an der Macht stehen, und unsere Kameraden, die für den Sieg der sozialistischen Revolution kämpfen, auf dieser Konferenz ohne weiteres sagen, daß wir der grandiosen, aber durchaus realen Aufgabe: die breiten Volksmassen zum Kampf für den Frieden zusammenzuschließen, die Kräfte der Reaktion und des Krieges zu fesseln — gewachsen sind.

Wollen wir also die Solidarität und Einheit der Reihen der kommunistischen Bewegung um der Erreichung dieser hohen Ziele willen stärken!

## Ein Jahr Arbeit auf neue Weise

Rund ein Jahr arbeiten die Hüttenwerker des Aktjubinsk Werks für Eisenlegierungen nach dem neuen System der Planung und wirtschaftlichen Stimulierung. Jetzt hat man das Fazit gezogen. Die Resultate sind erfreulich. Der auf die Bitte der Belegschaft des Werks vom Ministerium der Schwarzmetallurgie der UdSSR festgesetzte erhöhte Ausstoßplan der Legierungen für die Herstellung von Edelstahl ist überbieten.

4 Millionen 95 000 Rubel Rein Gewinn wurden eingespart. Fast um 7 Prozent vergrößerte sich die Arbeitsproduktivität. Auf Kosten des Fonds der materiellen Aufmunterung grüßte sich der Lohn der Arbeiter. Faculten Angestellten durchschnittlich fast um 7 Prozent.

Das alles ist das Resultat einer großen Arbeit, die die Ökonomen, Ingenieure, Meister, Schmelzer durchgeführt haben.

Die früheren Kennziffern des Gesamtproduktionsausstoßes und ihrer Herstellungskosten für die Hallen wurden durch neue ersetzt. Die Erfüllung auf jedem Produktionsabschnitt das Endziel — den Gewinn — sichert. Die wichtigsten Kennziffern waren jetzt der Umfang der realisierten Produktion, der Entlohnungsfonds, die Normative der Produktionsfonds. Für die Hallen arbeitete man neue Bestimmungen der innerbetrieblichen, wirtschaftlichen Rechnungsführung aus, die eine unbedingte Erfüllung der Aufgaben für den Reingewinn und die Bildung des Fonds der materiellen Stimulierung berücksichtigen. Jetzt kämpfen die Belegschaften der Hallen für den größtmöglichen Umfang der realisierten Produktion, die vom Verbraucher bezahlt wurde.

Früher lieferte jede Halle das erzeugte Metall an die Absatzabteilung und interessierte sich weiter nicht für das Geschick der Legierungen. Jetzt aber betrachtet man die Realisierung des Ferrochroms erst dann für erfüllt, wenn die Legierungen gemäß den Beschlüssen abtransportiert und von

den Verbrauchern bezahlt sind. Dieses änderte von Grund auf das Verhalten der Metallurgen zur Arbeit. Die Schmelzbrigaden fügen an, nach Dekadenzeitsplänen zu arbeiten, die die Fristen der Auftragsabfertigung, der Abtransportierung, den Umlauf der Finanzdokumente berücksichtigen. Jetzt wissen die Fabrikleiter, wann die Geldanweisungen für die Legierungen einfließen.

Im Zusammenhang damit wurde die Verbindung zwischen den Abteilungen und Hallen, die unmittelbar an der Realisierung der Produktion teilnehmen, noch enger. Auf den Kurzversammlungen beim Direktor, in den Schmelzereien beginnt das Gespräch, vor allem dann, wie die Bestellungen der Elektroabtriebe auf diese oder jene Legierungen erfüllt werden.

Der Umstand, daß der Absatz des Ferrochroms immer beschränkter wird, veranlaßt die Fabrikleitung zu direkten Verbindungen mit den Verbraucherbetrieben, überzugehen, ihre Ansprüche in Betracht zu ziehen. Gegenwärtig nimmt die Elektroabtriebsindustrie nur Legierungen höchster Qualität an. Der Kampf für die Qualität wurde intensiver. Die Aktjubinsker Ökonomen erarbeiteten ein spezielles System der Arbeitsentlohnung und Prämierung für die Metallurgen, das nicht nur direkt von der Menge, sondern auch von der Qualität der erzeugten Produktion abhängig ist. Denn je höher ihre Qualität ist, desto größer der Gewinn, und folglich auch die Summe der Belohnung.

Es wurden 14 solcher Aufmunterungssysteme erarbeitet. Wobei ihr Hauptziel darauf gerichtet ist, daß die Aufmunterungen zur schöpferischen Initiative der Menschen beitragen, zur behutsamen Nutzung der Ausrüstung, der Materialien, zu ihrem Bemühen, die Arbeitsorganisation, die Technologie besser zu gestalten, die Ausrüstung produktiver zu machen. Ein Schmelzer bekommt zum Beispiel Prämie, wenn die Halle den Gewinnplan erfüllt und überboten hat. Aber nur unter der Bedingung, wenn auch die Aufgabe

des Gehalts der nütlichen Elemente in den Legierungen erfüllt ist. Ein Dreher der mechanischen Reparaturhalle bekommt eine Prämie in Abhängigkeit von der Erfüllung des Gewinnplans durch die Halle und der Abfertigung der von ihm hergestellten Werkstücke bei der ersten Vorweisung.

Außerdem ist ein Prämienfonds gegründet für die Auszeichnung der Metallurgen nach den Arbeitsergebnissen des Jahres. Das Ausmaß der Belohnung wird abhängig von der Wichtigkeit des Berufs, des persönlichen Beitrags zu den Erfolgen des Werks und dem Dienstalter bestimmt. In diesem Jahr betragen die Belohnungen der Metallurgen ungefähr soviel, wie der Lohn für 10 Arbeitstage ausmacht. Die Bummler und Verletzer der gesellschaftlichen Ordnung bekommen keine Jahresbelohnung.

Aus dem Übergang zum neuen System der Planung und materiellen Stimulierung ergab sich für die Metallurgen die Notwendigkeit, mit geringerer Aufwand an Rohstoffen und Elektroenergie möglichst mehr Legierungen zu bekommen. Zu diesem Zweck modernisierten sie viele Elektrosmelzaggregate. Sie stellten auf ihnen mächtigere Transformatoren auf, erweiterten die Schmelzwannen, automatisierten die Beschickung, die Auffüllung der Elektroengehäuse mit Elektroenergie.

Das alles ermöglichte, den Aufwand von Chromerzen, Aluminium, Titankonzentrat für die Produktion jeder Tonne Ferrochrom zu verringern. Auf Vorschlag des Chefingenieurs des Betriebs W. M. Shurajew und des Leiters der zweiten Schmelzerei N. I. Epstein wurde erstmalig im Lande ein Elektroofen mit einer Stahlkuppel bedeckt, die von innen mit Wasser gekühlt wird. Das Gewölbe über dem Ofen ermöglichte das Wärmeregime der Schmelzungen um vieles zu verbessern, den Energieaufwand für die Herstellung von hochwertigem Ferrochrom ohne Kohlenstaub zu senken. Die Schmelzbrigaden von Nikolai Powlinski, Sharkimbek Omarow, Pjotr Jenin, Pawel Malzew, die dieses Aggregat betreuen, verbrauchen jetzt für die Schmelzung einer Tonne Metall viel weniger Elektroenergie als die anderen Schmelzbrigaden. Zum Schluß des Planjahres wurden hier alle Elektroaggregate unter Stahlkuppeln arbeiten.

Die Eisenenschmelzer führten Hunderte Rationalisationsvor-

schläge ein, die die Arbeitsproduktivität der Ausrüstung steigerten. Während der Massenschau der Arbeits- und Produktionsorganisation schlugen die Neuerer der ersten Schmelzerei vor, den durch Siebe abgesonderten feinen Koks, der früher als Abfall betrachtet wurde, beim Schmelzen „hochqualitativer“ Ferrochromlegierungen auszunutzen, was 140 000 Rubel im Jahr einspart. Die Schmelzer der dritten Halle nutzten beim Schmelzen der Metalle die Aluminium- und Titanpäne, die früher zu den Abfällen gingen.

Ja, die Metallurgen haben es gelernt zu rechnen, die Produktion sparsam zu führen. Doch das bedeutet nicht, daß sie sich mit dem Erzielten zufrieden gehen. Sie fahren fort, die Produktion zu entwickeln, das wirtschaftliche Studium zu verbessern. Hier wurde eine Lektorenregelung mit Berichten und Lektionen zu wirtschaftlichen Themen vor den Arbeitern, Meistern, Anstellten aufreten. Auf dem wirtschaftlichen Seminar des Partei- und Wirtschaftsklubs, das vom Ökonomen des Werks G. M. Kozlov durchgeführt wird, wird die Ökonomie in engerem Bündnis mit dem Produktionsleben des Betriebs, mit den Aufgaben der Einführung und Vervollkommnung der neuen Wirtschaftsmethoden studiert.

Im Werk werden regelmäßig wirtschaftliche Konferenzen durchgeführt. In den Sitzungen der energetischen, mechanischen und der Metallurgieabteilungen der wirtschaftlichen Konferenz „Über Wege zur Steigerung der Effektivität der Produktion“ wurden über 100 Maßnahmen bestätigt, die auf die Vervollkommnung der technologischen Prozesse gerichtet sind.

Im Verlaufe eines Jahres waren die Metallurgen zweimal Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb der Schwarzmetallurgiebetriebe des Landes. Sie verpflichteten sich zu Ehren des 50. Jahrestages des Großen Oktobers ihr Jahresprogramm 8 Tage vor der Frist zu erfüllen und riefen die Eisenschmelzer der Stadt Serow zum Wettbewerb heraus. Sie beschlossen, unter den produktionsverwandten Betrieben die höchste Arbeitsproduktivität der Elektroofen und den kleinsten Aufwand an Elektroenergie und der Charge beim Schmelzen reinen Flußferrochroms zu erzielen.

L. BIRUKOW  
Aktjubinsk

## Feldarbeiten begonnen

Atbassar, Gebiet Zelnograd. (Eigenbericht). Die Getreidebauern der Kolchose und Sowchose des Rayons setzen auf Hochturen das Eggen der Felder fort. Im Sowchos „Krasny majak“, wo 25 Aggregate zum Eggen eingesetzt wurden, arbeiten die Menschen musterhaft und übererfüllt ihr Tageskontingent um 1,5- und 2fache. Zu den heiligsten Traktoren zählen Matweij Burbach, Wilhelm Schwabauer,

August Haar aus der 3. Feldbaubrigade, Viktor Bunar und Michail Schneider aus der 4. Brigade.

Auch der Karl-Marx-Sowchos begann mit der Feldarbeit. „Al-Helden des Frühlings des Jubiläumsjahres werden die Traktoren Reihhold Schwabauer, Iljarion Wolowitsch und Wladimir Bolko genannt, die beim Eggen täglich 200 Prozent ihrer Tagesnormen erfüllen.

Wie der Direktor des Maxim-Gorki-Sowchos Genosse Bown mittelt, ist das Eggen der Felder zur Feuchtigkeitsstaung in allen Brigaden im Gange. Besonders gut vorbereitet, begann die fünfte Brigade der 3. Sowchosabteilung, die von dem erfahrenen Getreidebauern Georg Kähm geleitet wird, die Feldarbeiten. Hohes Arbeitstempo weisen hier die Traktoren Burbach und Mitschenko auf.

Im Rayon wird das Eggen der Felder fortgesetzt.

Jeder Schicht werden 150 — 200 Hektar Acker geggt. Das Eggen ist nun auf 18 000 Hektar beendet. Gleich nach dem Eggen werden die Felder abgewalzt. Als erster führte sein Walzregat der Traktorist Franz Wolf aus. Feld Es gibt Tage, an denen der Leistungsberechner Joseph Wit neben den Namen des Traktoristen die Zahl 120 Hektar schreibt. Das sind drei Schichtennormen.

In den nächsten Tagen wird im Sowchos „Tokuschinski“ das Abwalzen der Felder abgeschlossen.



## In zwei Schichten

Petrowpawlowsk. (Eigenbericht) Für die Feldbauern des Sowchos „Tokuschinski“ ist jetzt die Wahrung der Feuchtigkeit erste Angelegenheit. In jeder Abteilung wurden Trupps zur Feuchtigkeitwahrung im Boden organisiert. Geggt wird nur in zwei Spuren — dadurch entsteht eine ebene Bodenoberfläche.

In der ersten Abteilung, die von Nikolai Galwas geleitet wird, wird schöpferisch gearbeitet. Zuerst schickte man hier drei Aggregate auf jedes Feld. Schon der erste Tag zeigte jedoch, daß die Maschinen nicht vollständig ausgelastet werden. Die Traktoren — der Parteikandidat Alexander Owsjankin, Nikolai Sagandykow und Adybek Kukimow machten, den Vorschlag nicht drei, sondern zwei Aggregate an jedem Feld einzusetzen. Die Leistungen stiegen.

Im Sowchos wurde die Zweisechichtenarbeit eingeführt. In

## Meister des Frischgemüses

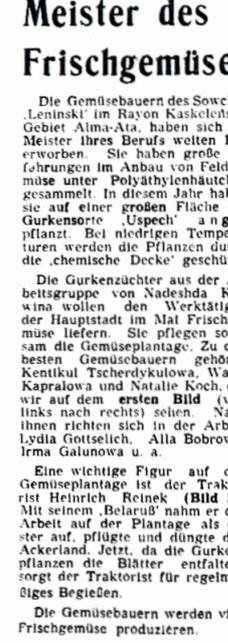
Die Gemüsebauern des Sowchos Leninski im Rayon Kaskelchinski, Gebiet Alma-Ata, haben sich als Meister ihres Berufs willen Ruf erworben. Sie haben große Erfahrungen im Anbau von Feldgemüse unter Polyäthylenhäuten gesammelt. In diesem Jahr haben sie auf einer großen Fläche Gurkensorte „Uspech“ angepflanzt. Bei niedrigen Temperaturen werden die Pflanzen durch die chemische Decke geschützt.

Die Gurkenzüchter aus der Arbeitsgruppe von Nadescha Klewin wollen den Werkstätten des Alma-Ata liefern. Sie pflegen sorgsam die Gemüseplantage. Zu den besten Gemüsebauern gehören Kentikul Tscherykulowa, Walja Kapralowa und Natalie Koch, die wir auf einer großen Fläche Gurkensorte „Uspech“ angepflanzt. Nach ihnen richten sich in der Arbeit Lyda Gotselich, Alla Bobrowa, Irma Galunowa u. a.

Eine wichtige Figur auf der Gemüseplantage ist der Traktorist Heinrich Reinek. (Bild 2). Mit seinem Balun nahm er die Arbeit auf der Plantage als erster auf, pflügte und düngte das Ackerland. Jetzt, da die Gurkenpflanzen die Blätter entfalten, sorgt der Traktorist für regelmäßiges Begießen.

Die Gemüsebauern werden viel Frischgemüse produzieren.

Foto und Text von A. Wdowin



## Kurz gemeldet

Im Gebiet Koktschetaw ging noch eine Milchfarm auf Zweischichtenbetrieb über. In der Wirklichkeit die Viehzüchter der Ternerow Abteilung des Sowchos „Oktjabrski“. Nach dem Übergang auf Zweischichtenbetrieb stieg die Milchproduktion um 15 und der Lohn der Melkerinnen um 20 Prozent.

G. DOWBYSCH

Den Auftrag des Dorfes erfüllend, begann das Pawlodr-Traktorenwerk die Produktion von Traktorenersatzteilen. Vorläufig liefert es 19 Benennungen von Ersatzteilen, jedoch bald werden es 45 sein. Im Verlaufe des Jahres werden Ersatzteile für Hunderttausende Rubel geliefert.

(KasTAG)

Die Schafzüchter des Kolchose „Nowaja shina“, Gebiet Zelnograd, erhielten im Durchschnitt von je 100 Mutterschafen 10 Lämmer. Die Schafzüchter David Schäfer, Chamit Achojew und

Andreas Helwich — 109—113 Lämmer und Iwan Dengis 120 Lämmer von je 100 Mutterschafen.

A. DOLGOW

Die Hochspannungsleitung ist über den Irtysch geschnitten. Im Rayon Beskargalski, Gebiet Semipalatinsk, bekam der Sowchos „Dolonski“ als erster billigen Strom, an der Reihe ist der Sowchos „Baschulski“, wo mit der Montage des Niederspannungswerks begonnen wurde. Die durchgängige Elektrifizierung der Rayons Shanasemskij, Borodulicha und Shapinsk wird abgeschlossen.

(KasTAG)

In drei Monaten dieses Jahres lieferte der Rayon Leninski, Gebiet Kustanai, um 21 000 Zentner Milch mehr an den Staat als im ersten Quartal des Vorjahres. Das beste Ergebnis erzielten die Viehzüchter des Kirow-Sowchos, die an den

Staat 4 100 Zentner Milch verkauften, was über zwei Quartalspläne ausmacht.

A. TREISE

Die Viehzüchter des Rayons Taldy-Kurgan, Gebiet Alma-Ata, lieferten an den Staat 20 460 Zentner Fleisch gegenüber einem Quartalsplan von 18 600 Zentner und 33 200 Zentner Milch gegenüber den planmäßigen 31 300 Zentner. Bedeutende Erfolge haben auch die Geflügelfarmen Kokstaschekal zu spüren an die Annahmestellen 685 000 Eier.

H. GERBERSHAGEN

Bedeutend vergrößerte die Produktion von Traktorenersatzteilen das mechanische Werk in Uralsk. Im Sommer geht der Betrieb auf das neue System der Planung und ökonomischen Stimulierung über. Jetzt bereitet man sich sorgfältig zu diesem Schritt vor.

(KasTAG)

Vor einer Woche wurden in die Rayons des Zelnogradr Gebiets zur chemischen Nachdüngung Flugzeuge geschickt. Die Aviatoren haben bereits 85 000 Hektar Aussaatflächen nachgedüngt. Vortrefflich arbeitet die Besatzung, an deren Spitze der Flieger Alexej Sawin steht. Jeder Flieger hat auf seinem Konto 6 — 8 000 Hektar bearbeitete Land.

N. STAROSTIN

Am Oberlauf des Irtysch wurde die Flagge der Jubiläumsvollendung gehißt. Als erste begaben sich die Schiffe „Admiral Sinjawew“, „Admiral Newelski“ und „Akademik Popow“ auf die Reise.

(KasTAG)

Die Milchleistungen pro Kuh betragen bei den Melkerinnen Walja Popowa, Olga Gribowskaja und Lydia Bogomilowa aus dem Sowchos „Leninski“, Gebiet Nordkasachistan, seit Jahresanfang fast 1 000 Kilo. Im März betragen sie 320 Kilo.

W. LANGE

# Kinder-Freundschaft

## Drei Begegnungen

Die Schüler der Oberklassen warteten schon im Saal auf den Gast. Alle wollten sie den alten Kommunisten sehen, der unmittelbar an der Errichtung der Sowjetmacht beteiligt war.

„Junge Freunde!“ begann David Rosenberger seine Erzählung. „Ich war als Kind nicht so glücklich wie ihr. Wie alle Armbauernkinder kannte ich nur die Dorfschule und nachher die schwere Arbeit auf dem Lande.“

Die Februar- und Oktoberrevolution erlebte ich als Soldat an der Südfont. Was der imperialistische Krieg mit sich brachte, habe ich am eigenen Leibe erfahren. Um so verständlicher waren für uns die Bolschewiki, die 1917 in zahlreichen Meetings gegen den Krieg auftraten. Wir erkannten sofort, daß die Partei Lenins die einzige ist, die die Interessen der Soldaten und des ganzen Volkes vertritt. Die menschewistischen Offiziere, die den Krieg weiter führen wollten, liebten wir nicht mehr zu Wort kommen. Wir entwarfeln sie einfach. Wir wählten unser erstes Soldatenkomitee.

Heimgekehrt, trat ich der Kommunistischen Partei bei, stellte alle meine Kräfte in den Dienst der neuen Sowjetmacht. Ich leitete das Armenkomitee meines Heimatdorfes Niedermoujou an der Wolga. Darauf bekleidete ich viele Jahre verantwortliche Posten in Sowjetorganen. Sechs Jahre war ich Deputierter des Nationalitätenrates des Obersten Sowjet der UdSSR. In dieser Zeit lernte ich viele Vertreter der alten Garde kennen.

1929 machte ich den Kursus für Mitarbeiter des Sowjetapparats beim ZK der imperialistischen Krieg mit sich brachte, habe ich am eigenen Leibe erfahren. Um so verständlicher waren für uns die Bolschewiki, die 1917 in zahlreichen Meetings gegen den Krieg auftraten. Wir erkannten sofort, daß die Partei Lenins die einzige ist, die die Interessen der Soldaten und des ganzen Volkes vertritt. Die menschewistischen Offiziere, die den Krieg weiter führen wollten, liebten wir nicht mehr zu Wort kommen. Wir entwarfeln sie einfach. Wir wählten unser erstes Soldatenkomitee.

1938 war ich an der Ta-

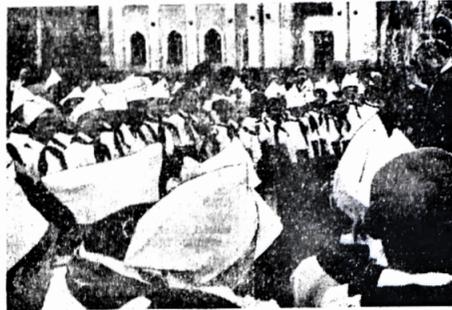
gung des Obersten Sowjets der UdSSR beteiligt. Wir Deputierten kannten und achteten M. I. Kalinin. Trotzdem war ich aufgeregt und konnte mir nicht vorstellen, weshalb mich Michail Iwanowitsch zu sich gebeten hatte. Michail Iwanowitsch empfing mich freundlich, unterhielt sich mit mir, dem einstigen Bauernsohn, so daß es mir bald warm ums Herz wurde. Das Haupt unseres Arbeiter- und Bauernstaates hat mich, in der nächsten Sitzung aufzutreten und über die Sachlage in meinem Wahlkreis zu berichten.

Abschließend will ich euch noch über eine interessante Begegnung erzählen. Das ist das Zusammentreffen mit dem Veteranen der deutschen Arbeiterbewegung Wilhelm Pieck.

Wilhelm Pieck war ein großer Freund der Sowjetunion. Er trat ständig für freundschaftliche Beziehungen zum russischen Volk auf. Er kämpfte für den Frieden und gegen die Hitlerfury.

Im Jahre 1936 war ich im Sanatorium Jessentuki. Dort feierte man den 60. Geburtstag von Wilhelm Pieck, der gerade in der Sowjetunion weilte. Ich wurde beauftragt, den Jubilar zu begrüßen. Ich tat das in seiner Muttersprache, was ihm besondere Freude bereitete.“

G. SESSLER



UNSER BILD: Es ist schon so Tradition bei uns, daß an W. I. Lenins Geburtstag in allen Schulen die Aufnahme in die Organisation der Leninpioniere stattfindet. Auch in den Schulen von Zelinograd wurden an Lenins 97. Geburtstag viele Mädchen und Jungen in die Reihen der Leninpioniere aufgenommen. Nach dem Festakt versammelten sich die Pioniere am Lenin-Denkmal und legten Kränze und Blumen nieder. Foto: Th. Esau.

## Geschichte ist mein Lieblingsfach

Es ist schon längst in unserer Schule zur Regel geworden, daß jeden Montag zur Stunde des Klassenlehrers von den Schülern kurze Berichte über Außen- und Innenpolitik gehalten werden. Und so kamen wir auch darauf zu sprechen, daß vom XXIII. Parteitag volle Mittelschulbildung für die Sowjetjugend im laufenden Jahr als obligatorisch bestimmt worden ist. Alle Schüler der 9. Klasse haben beschlossen, die Mittelschule zu beenden.

Mein Lieblingsfach ist Geschichte, mein sehnlicher

Wunsch — Geschichtslehrerin zu werden. Es ist mir jetzt schon sehr interessant zu wissen, daß der geschichtlichen Entwicklung der Menschheit unabwendbare materialistische Gesetze zugrunde liegen, deren Studium ich mich widmen möchte.

Als ausgebildete Lehrerin will ich dann in unseren Kamsin-Sowchos zurückkehren, wo mir alles lieb und teuer ist, um dann hier unter der Jugend zu schaffen und zu wirken.

Nelly GALLANDER, Schülerin der 9. Klasse Gebiet Pawlodar

## Er verlor nicht den Kopf

Im Dorf Wassilkowo, Gebiet Semipalatinsk, brach ein Feuer aus. Das Haus des Kolchosbauern Mankabajew, in dem kleine Kinder waren, war in Brand geraten. Die älteren Kinder stürzten auf die Straße, das 6 Monate alte Kind aber blieb in der Wiege. Zu dieser Zeit ging der Pionier Tolja Klimow an dem Haus vorbei. Er stürzte zur

Tür, doch brannte sie schön. Der Junge verlor den Kopf nicht. Er hielt ein Auto auf der Straße an, drang mit dem Schöffor Iwan Rowlow in das brennende Haus ein und rettete das Kind.

Die herbeigeeilten Nachbarn halfen das Feuer löschen.

(KasTAG)

## IM INTERNAT

Wir sind unserer 39 Schüler im Internat der Mittelschule in Tschaginka. Wenn die Schulaufgaben fertig sind, sitzen wir am Bildschirm oder beim Schach- und Damespiel. Manchmal führen wir auch eine Tanzstunde durch.

Wie gut es uns im Internat auch geht, so warten doch alle immer auf den Sonnabend. Dann fahren wir nach Hause

zu unseren Eltern und Geschwistern. Am Sonntag ist es im Internat leer und still, doch sind wir am Montag alle wieder pünktlich beisammen und erzählen einander, wie wir den Ruhetag verbracht haben. Wir leben einig und helfen einander wie in einer großen Familie.

Erna NAB, Schülerin der 9. Klasse Gebiet Nordkasachstan



Die kleinen Künstler eines Leningrader Kindergartens werden sich in diesem Jahr an dem Wettbewerb für Kinderzeichnungen in Rom beteiligen. UNSER BILD: Die kleine Malerin Lena Wischnjakowa (links) mit ihrem Bild „Vietnam wird siegen.“

## In der neuen Schule

Im April wurde es ein Jahr, daß wir aus dem kleinen, alten Schulhaus in das große, schöne Schulgebäude der Kamsiner Mittelschule umgezogen sind. Das Leben unserer Schule hat sich dadurch sehr verändert. Wir haben jetzt einen großen Sportsaal, wo wir Sport treiben können.

Jeden Mittwoch werden in der großen Aula Vorträge gehalten.

In der neuen Schule lernt es sich auch besser, da die Klassenzimmer hell und geräumig, und unsere Lehrkabinette gut ausgestattet sind. Am meisten liebe ich die Geographiestunden. Unser

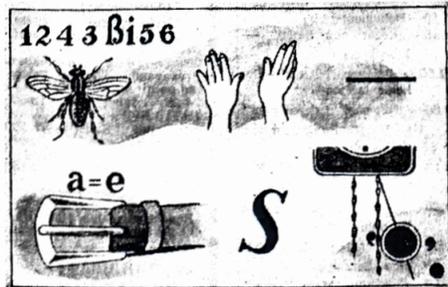
Lehrer Konstantin Petrowitsch Knisch ist schon viel in unserer großen Heimat herumgereist und versteht es, viel Interessantes und Nützliches zu erzählen. Unsere Lehrerin A. Nogaibajewa erzählte uns an einem Abend viel Interessantes über W. I. Lenins Leben und Schaffen.

Wir sind während der Stunden immer sehr aufmerksam, und deshalb ist es auch leicht, die Hausaufgaben schnell und richtig zu erfüllen.

Hulda HENZEL, Schülerin der 6a Klasse Gebiet Pawlodar

## BILDERRÄTSEL

P. Römer



Die Auflösung zum Bilderrätsel aus der Nr. 73 sandten als erste E. Fischer, S. Völker, A. Stein und E. Schelle ein. Sie lautet: „Salz und Brot macht Wangen rot.“

## WANDERSCHAFT

Text: Emanuel GEIBEL

VOLKSWEISE

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus! Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt, so steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.

Frisch auf drum, frisch auf drum Im hellen Sonnenstrahl, wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal! Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all; mein Herz ist wie ne Lerche und stimmt ein mit Schall.

Und find ich keine Herberg, so liege ich zur Nacht wohl unter blauem Himmel, die Sterne halten Wacht; im Winde die Linde, die rauscht mich ein gemach, es küsst in der Frühe das Morgenrot mich wach.



steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.

Nora PFEFFER

## Otars Entdeckungsreise

Zwei blanke Augen, blondes Haar. Hat dieser Jung und heißt Otar. Er liebt Mama und liebt Papa und liebt auch seine Großmama. Doch daß er mittags schlafen muß, das macht ihm jedesmal Verdruß. Er hat ja immer viel zu tun und wirklich keine Zeit zu ruhn. Die Welt ist eben viel zu schön, als daß man wollte schlafengehn. So nimmt er einmal schlau Reißaus und schleicht sich um das Elternhaus. Dann geht es ohne umzuschauen durchs Loch in dem Stakelenzaun. Von hieraus endlich kühner Weise beginnt Otars Entdeckungsreise. Kaum ist er in dem Waldrevier, sieht er auch schon ein seltsam Tier: Im Gras unter der Brombeerhecke kriecht ganz gemütlich eine Schnecke. Der Junge denkt: „Was ist denn das?“ und kauert sich ins grüne Gras. Das Tierlein schleppt auf seinem Rücken ein rundes Haus. Wie mag das drücken! Wohl wegen dieser schweren Last kriecht es so langsam, ohne Hast. „Und was sind das für lange Dinger?“ Otar berührt sie mit dem Finger. Die Schnecke zieht die Fühler ein, die werden kleiner und ganz klein, (so, wie die Spidolaantennen, die auch zusammenrutschen können,) und dann verschwindet plötzlich ganz das Schneckenier mit Kopf und Schwanz — im Muschelhaus, das auf dem Rücken; versteckt sich so vor fremden Blicken. Der Junge bittet: „Komm heraus aus deinem kleinen runden Haus. Du brauchst dich gar nicht zu verstecken, ich wollte dich ja nicht erschrecken.“



Die Schnecke schenkt ihm kein Gehör und bleibt so stumm als wie vorher. Drum sagt er ihr: „Auf Wiedersehn! Ich will noch etwas bummlen gehn!“ Er wandert weiter durch den Wald, vor einem Busch, da macht er halt, denn von da drin ertönt Gepiep und weckt Otars Entdeckungstrieb. Er schiebt die Zweige auseinander, da sitzen friedlich beisammen fünf Nestlinge in einem Nest, das wohlversteckt ist im Geäst. Otar betrachtet voll Entzücken die flaumiggelben Vogelkücken, er steht am Busch ganz mäuschenstill, weil er sie ja nicht stören will, denn eben gibt die Vogelmutter dem einen Vogelkind das Futter. Der Vater schwirrt heran geschwind mit Futter für das zweite Kind. Auch die drei andren Vöglein kriegen zum Essen fette Raupen, Fliegen. Nun sind sie satt und schlafen ein, die Eltern können ruhig sein. Da gähnt Otar und legt sich nieder, die Vögel zwitschern ihre Lieder, die Käfer fliegen mit Gebrumm, die Bienen summen rund herum. Zwei bunte Schmetterlinge gaukeln und lassen sich von Blumen schaukeln. Die Grillen zirpen in aller Ruh. Der Junge macht die Augen zu...



Da tönen plötzlich laute Rufe durch Wald und Feld, denn auf der Suche sind Großmama, Mama, Papa... Es scheint, sie sind schon ziemlich nah. Als erster sieht Papa den Kleinen, Mama und Großmama, die weinen. „Beruhigt euch, Otar ist hier und schläft grad wie ein Murmeltier!“ Er hebt ihn auf, trägt ihn nach Haus, Mama zieht ihm die Schuhen aus. Nun liegt er unter seiner Decke und sieht im Traum die kleine Schnecke.



# Heute unserer Heimat



Leningrad. Kreuzer „Aurora“-Veteranen an der historischen Bückanone. (v. l. n. r.) — der ehemalige Helzer des Kreuzers Maruschkin I. G., der erste Kommissar der „Aurora“ Belyschew A. W. und der ehemalige Elektriker Wastuchin D. I. Foto: I. Baranow und W. Zin (TASS)

## Ungewöhnliche Waage

Leningrad. (TASS). Nur 30 Sekunden brauchte die Ingenieurin Marija Moschkowa vom Institut für Metrologie, um einen „Punkt“ zu wägen. Das Gewicht der vom Kugelschreiber hinterlassenen Spur belief sich auf 0,001158 Gramm.

„Das ist ein hochinteressantes und einzigartiges Experiment“, sagte Louis Polk, der eine Delegation amerikanischer Fachleute für Industriestandards und -normen leitet. „Die Autoren der Quarzwaage, dank der sogar ein Punkt nun gewogen werden kann, verdienen die herzlichsten Gratulationen.“ Diese Waage aus Leningrad registriert das Gewicht auf ein Zehnmilliardestel Gramm genau, ein solches Gerät ist zur Ausstellung EXPO-67 nach Montreal gesandt.

## „Tierleben“ in fünf Bänden

Moskau. (TASS). 50 sowjetische Wissenschaftler arbeiten am fünfbändigen Werk „Tierleben“. „Kein einziger Bereich der modernen Zoologie wird in dieser Ausgabe unberücksichtigt gelassen“, erklärte der Redakteur dieses Werks, der bekannte Zoologe Lew Senkewitsch. „Die größte Aufmerksamkeit werden wir der Biologie, den Fortpflanzungsarten, der Ökologie und der

Verbreitung von Tieren schenken.“ Wie Senkewitsch betont, ist die Arbeit darauf gerichtet, daß sich die Frage der Schaffung einer völlig neuen Monographie über das Leben der Tiere geradezu aufdrängt hat. Band 1 wird die Beschreibung aller Wirbellosen enthalten. Band 2 ist den Gliedfüßler, Band 3 - den Fischen, Amphibien und Reptilien, Band 4 - den Vögeln und Band 5 den Säugetieren gewidmet. „Tierleben“ wird binnen 2 Jahre erscheinen.

## Kampf an der unsichtbaren Front

Als ich die letzte Seite des Romans „In den Schächten des Ruhrgebiets“ gelesen hatte, schien es mir, als ob die Nacht zu Ende und der Morgen angebrochen wäre. Ein neuer, freier, glücklicher Morgen, ein Morgen des Friedens. Der Autor des Romans, Tschernow, ein Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, war vier Jahre in einem Konzentrationslager in Deutschland. In seinem Roman beschreibt er die schrecklichen Verhältnisse, unter denen die Sowjetmenschen in Konzentrationslagern zu leben hatten. Aber auch hier, in der Hölle des faschistischen Deutschland führten die Sowjetmenschen einen harten Kampf gegen die Feinde unserer Heimat. Sie setzten Maschinen außer Gang, sprengten Benzinkanister, organisierten so manche Flucht von Häftlingen aus dem KZ, führten Aufklärungsarbeit unter den deutschen Arbeitern. Die Helden dieses Romans sind keine erfundenen Personen. Viele von ihnen sind heute noch am Leben, unter ihnen Konstantin Uchin aus Leningrad, Juri Poplawsky aus dem Moskauer Gebiet, der Autor des Romans Anatoli Tschernow und andere. Einer der Helden des Romans, ein aktiver Widerstandskämpfer, ist Sergej Iwanowitsch Simin, heute Angestellter eines Beschaffungskontors in Grosny. Sein Leben, so wie das Leben seiner Kameraden während der illegalen Arbeit ist ein Vorbild für die Jugend, ein Beispiel des Heldentums und der aufopfernden Liebe zur Heimat.

den die Gefangenen viele Kilometer weit getrieben. Dann Güterzüge, Verteilungslager und endlich das Ruhrgebiet. Es wäre gewiß besser zu sterben als in der Haft, zu leben, für die Feinde zu arbeiten und Ermordungen zu erdulden. Aber ein Soldat muß auch als Gefangener kämpfen. Und S. I. Simin entwirft seinen Kampfplan. Es war ungemein schwer, mit den Häftlingen unmittelbar in Kontakt zu treten. Dafür wurde man auf die Gestapo gebracht. Nur in den engen Korridoren, wo es dunkel war, konnte man es wagen. Am gefährlichsten war die Arbeit unter den deutschen Arbeitern. Und das gerade war die Aufgabe Simins. Zusammen mit Anatoli, dem Autor des Romans, machte er sich mit seinen deutschen Arbeitskollegen, mit ihrem Leben, ihren Sorgen bekannt. Nicht selten halfen die deutschen Kollegen ihnen bei ihrer illegalen Arbeit. Bald verstanden es unsere deutschen Genossen ebensogut wie wir: Je weniger Kohle wir zutage fördern, desto weniger Stahl kann geschmolzen werden, je weniger Brennstoff wir gewinnen, desto schneller wird der Krieg zu Ende sein. Einmal wäre Simin auf ein Haar in die Fänge der Gestapo geraten. Er sprach vor Häftlingen, rief sie zum Aufstand auf. Er wußte nicht, daß ein Verräter unter ihnen war. Simin wäre heute nicht mehr am Leben, wenn es seine Kameraden nicht gelungen wäre, den Verräter zu belügen, ehe er zur Gestapo kam. Vor dem Kriege hatte Sergej Iwanowitsch Literatur studiert. Das kam ihm jetzt zustatten. Seinen Genossen las er Gedichte über die Heimat vor, festigte in den Häftlingen den Glauben an den Sieg und rief zum Kampf auf. „Ja, manchmal riß man sich von der Arbeit los“, erzählt Sergej Iwanowitsch. „Du schaust in den blauen Himmel und denkst: auch hier ist der Himmel blau, aber in der Heimat ist er blauer, auch hier singen die Vögel, aber zu Hause singen sie viel lustiger. Dort ist die Heimat, hier

## Fernsehturm 503,3 Meter hoch

Moskau. (TASS). Beim Fernsehturmbau in Moskau wurde schon die Halbkilometer-Grenze überschritten. Trotz dem heftigen Stößwiderstand wurde nachts der fällige Teil der Metallentente aufmontiert, so daß der Turm jetzt 503,3 Meter hoch wurde. Nach Fertigstellung der Antenne wird der Turm insgesamt 533 Meter hoch sein.

## Synthese großer Kunstdiamanten

Moskau. (TASS). In dem bei der Akademie der Wissenschaften bestehenden Institut für Physik des hohen Drucks ist ein Verfahren zur Synthese großer Diamanten entwickelt. Erste Steine dieser Art werden zur Zeit in der Industrie erprobt. Sie sollen in Einkristall- Werkzeugen Verwendung finden. Unser Land nimmt in der Diamantsynthese einen der ersten

## Museum in den Dünen

Wlajus. (TASS). Die von Legehenden und Sagen umwobene Epoche der Bekämpfung der Dünen durch die Litauer ist das Thema eines Museums der Kurischen Nehrung, eines 100 Kilometer langen Streifens zwischen dem Baltischen Meer und dem Kurischen Haff. Touristen, die die Kurische Nehrung mit ihren malerischen Dünen als „Schöneheit Litauens“ preisen, werden im Museum eine Vorstellung davon erhalten, welche Mühe die Menschen das Ringen mit Wind und Sand kostete, um der ewigen Dünenbewegung Einhalt zu gebieten. Unter anderem werden für das Museum Angaben über das Dorf Karvajai zusammengetragen, das vor vielen Jahren durch Wanderdünen begraben worden ist.

## Seltene Sammlung von Apfelbäumen

Krasnodar. (TASS). Die nach der Zahl der Sorten größte Sammlung von Apfelbäumen in der Welt befindet sich beim Institut für Pflanzenbau in Malokop. Die ersten Bäume in diesem experimentellen Garten, der auf Initiative des Akademietiteldes Nikolai Wawilow (1887-1943) gegründet wurde, sind Anfang dreißiger Jahre gepflanzt worden. Zurzeit gibt es hier mehr als 2000 Sorten von Apfelbäumen, die in Gärten Amerikas, Europas und Asiens wachsen.

## Zahlen und Tatsachen

Der Geologiedienst unseres Landes zählt über eine halbe Million Fachleute in seinen Reihen. In den 30 wissenschaftlichen Forschungsinstituten des Ministeriums für Geologie der UdSSR arbeiten über 10000 Mitarbeiter, darunter 2000 Doktoren und Kandidaten der Wissenschaften.

## Plätze in der Welt ein, erklärte der Minister für Werkzeugmaschinenbau und Werkzeugindustrie Alexei Kostoussow

(sowjetische Physiker hatten Diamanten vor verhältnismäßig kurzer Zeit synthetisiert, während ihre Industrielle Produktion 1962 anfiel). In diesem Planjahrfrüht ist eine jährliche Steigerung der Produktion von synthetischen Diamanten vorgesehen. Die Produktion von synthetischen Diamanten und Diamantwerkzeuge in Poltawa nicht schleichen in der Welt, seine Kapazität wird bald die vorgesehene Leistung erreichen.

## Blumenkleid

Seine Stadt lieben, heißt um ihre Wohlfahrt und Begründung Sorge zu tragen. Je mehr Bäume, Blumen und Rasen, desto mehr Schönheit und Gesundheit. Dank den Anstrengungen seiner Bewohner wird Zelinograd mit jedem Jahr immer grüner und blumenreicher. Jetzt, im Jubiläumsfrühjahr setzen die Zelinograder die Begründung der Straßen, Territorien rings um die Gelände der Betriebe, Anstalten, Schulen, Krankenhäuser und Vorschulanstalten und die Erweiterung des Parks fort. In der Frühjahrsperiode sollen in der Stadt und in der Waldparkzone über 500000 Bäume und Sträucher angepflanzt, 126 700 Quadratmeter Rasen besät, 65 500 Quadratmeter mit Blumen bepflanzt und nicht weniger als 2 100 Balkons begrünt werden. Über 70 Kollektive der Betriebe und Organisationen, Hochschulen und Techniken der Stadt setzen die Arbeit zur Anpflanzung des Parks „50 Jahre Sowjetmacht“ fort. Setzlinge und Blumensamen kann man in der Garten-Orangeriewirtschaft der städtischen Abteilung für Grünanlagen bekommen. Dünger und Garteninventar, Chemikalien und andere Waren — im Laden „Priroda“.

## Bekanntmachung

Das Kokschetawer Pädagogische Institut namens Tsch. Walichanow nimmt bis zum 31. Mai Aufnahmeprüfungen für das Fernstudium und bis zum 31. Juli 1967 für die Tagesabteilung in Fachrichtung Deutsche Sprache und deutsche Literatur für das Lehrjahr 1967-1968 entgegen. Die Aufnahmeprüfungen für das Fernstudium finden vom 1. bis 20. Juni und für die Tagesabteilung vom 1. bis 30. August in folgenden Fächern statt: 1. Russische Sprache und Literatur (schriftlich und mündlich) 2. Geschichte der UdSSR (mündlich) 3. Deutsche Sprache (mündlich) Dem Aufnahmesuchenden sind folgende Dokumente beizulegen: 1. Referenzurteil im Original. 2. Charakteristik von der letzten Arbeitsstelle. 3. Autobiographie. 4. Ärztliche Bescheinigung nach der Form Nr. 286. 5. Vier Fotos (3x4). 6. Bescheinigung vom Wohn- und Arbeitsort. Anschrift des Instituts: Kokschetaw, Proletarskaja Straße 24, Pädagogisches Institut, Aufnahmekommission.

## Auf den Feldern der Republik

Pawlodar. (KasTAg). Im Süden des Gebiets hat die Getreideausaat begonnen. Der Sowchos „Pogranitschnik“ setzte 30 Aggregate ein. Die leistungsstarken Traktoren „K-700“ werden von drei Grigoris gelenkt — Jolkin, Scheremet und Pawljuchin. Jeder schleppt sieben neue Anterostomsmaschinen. Das Füllen der Sämaschinen mit Korn und das Treibstofftanken ist mechanisiert und wird unmittelbar in der Furche verrichtet.

Alma-Ata. (KasTAg). Bedeutend früher als im Vorjahr wurden die Wirtschaften des Siebenstromgebiets mit der Zuckerrübensaat fertig. Breiter als früher wird das Sämaschinen mit einem Zwischenreihenabstand von 80 Zentimetern angewandt. Dies ermöglicht eine bessere Bearbeitung der Plantagen. Mechanisierte Arbeitsgruppen für Rübenbau gibt es jetzt anderthalbmal mehr als im Vorjahr. Sie verwenden die Erfahrungen der Spitzenarbeiter.

Dshambul. (KasTAg). Die Zustellung von Ersatzteilen im Rundfahren organisierte die Gebietsvereinigung „Kassichotchnika“. Den Sowchos und Kolchosen kommt es zweimal billiger als die Zustellung mit eigenen Kräften. Es wurden fünf Marschrouen der Rundfahrtsstellung vorgemerkt, mit elf Wirtschaften werden Verträge abgeschlossen. Als Schöffere für diese Arbeit wurden Mechanisatoren ernannt, die sich in der Landwirtschaftstechnik auskennen.

Aktjubinsk. (KasTAg). Die Forstwirtschaft von Aktjubinsk begann mit der Frühjahrspflanzung von Bäumen in der Nähe des Gebietszentrums. Die Setzlinge werden auf tiefgeflügten Landstücken gepflanzt. Um Aktjubinsk und seine Siedlungen her-

## Vorfristig

Die Kollektive der Betriebe der Fleisch- und Milchindustrie der Republik erfüllen im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 50. Jahrestages des Großen Oktober am 20. April vorfristig den Viermonatsplan der Produktion an Fleisch, Tierfett und Vollmilchzerzeugnissen, meldet die Zentrale Verwaltung für Statistik der Kasachischen SSR im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres wuchs die Fleischproduktion um mehr als 36 000 Tonnen, an Tierfett um 4 600 Tonnen und an Vollmilchzerzeugnissen um 28 300 Tonnen.

(KasTAg)

## Start der Kartoffelsaat

In der Republik wurden die ersten 1 000 Hektar Kartoffeln gesät. Die Wirtschaften des Siebenstromgebiets wollen in diesem Jahr die Kartoffelproduktion fast auf Zweifache erhöhen. Stark vergrößert wird der Anbau der Frühkartoffeln. Erweitert wird der Kartoffelbau auf dem Dshawalinsker Hochland im Gebiet Dshambul. Zum Kartoffelsetzen haben sich die Sowchos und Kolchos der Nord-, West- und Ostgebiete vorbereitet.

Die Kartoffelproduktion ist hauptsächlich in den spezialisierten Sowchos konzentriert, deren es jetzt über hundert gibt.

(KasTAg)

## SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT

## Siege unserer Schützen

Moskau (TASS). Mit einem Sieg der Gastgeber in drei von den vier Programmdisziplinen endeten am 24. April in Moskau die zueilägigen Internationalen Länderbewerbe im Taubenschießen der DDR, Rumaniens, Finnlands, Frankreichs, der BRD, Schwedens und der UdSSR. Die sowjetischen Schießsportler gewannen die Meisterschaft in der Mannschaftsbewerbe im Skeetstand und Grabenstandschießen, sowie die Einzelbewerbe im

Skeetstandschießen. In der vierten Disziplin: bei den Einzelbewerben im Grabenstandschießen siegte der Rumäne Georgehe Eneache. „Die sowjetischen Schießsportler haben eben erst die Kampfsaison begonnen“, sagte Nikolai Pokrowski, Cheftrainer der UdSSR-Auswahl. „Und ihre Leistungen, die im Skeetstandschießen besonders hoch sind, lassen auf einen Erfolg meiner Zöglinge bei der Meisterschaft in Brno im Mai hoffen.“ Die Stärksten erhielten Preise, dabei Preise nicht nur sowjetischer Sportorganisationen. Die Gäste aus Schweden stifteten ebenfalls Preise für erfolgreiche Leistungen der Frauen und Junioren, die außer Bewerb auftraten. Alle vier schwedischen Preise errangen die sowjetischen Schießsportler. Die sowjetische Auswahl stellte am 24. April im Skeetstandschießen mit 394 von 400 möglichen Ringen einen Unionsrekord auf. Europameister wurden Nikolai Durnew, die Preisträger der europäischen Meisterschaft Jewgeni Petrow und Jewgeni Kondratjew sowie Juri Zuranow.



## Die Boxer aus dem Sportklub „Balchasch“ bereiten sich zur VI. — der Jubiläumsspariade des Gebiets Karaganda vor

UNSER BILD. (von links) Josef Knoll, der Trainer Gennadi Krylowetsky und Viktor Muranzew. Foto: D. Neuwirt

R. KISSNER, Oberingenieur des „Gorselctrol“ von Zelinograd

## REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag  
UNSERE ANSCHRIFT:  
г. Целиноград  
Дом Советов  
7-ой этаж  
«Фройндшафт»  
TELEFONE  
Chefredakteur — 18-09,  
St.Redakteur — 17-07, Redaktionssekretär — 79-84, Sekretariat — 76-56, Abteilungen: Propaganda — 74-26, Partei- und politische Massenarbeit — 74-26, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 16-51, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Leserbrieft — 77-11, Buchhaltung — 56-45, Stilverwaltung — 79-15, Fernruf — 72.  
Redaktionschluss: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).  
«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414  
г. Целиноград,  
Типография № 3

Es dämmerte. Ich sitze mit Sergej Iwanowitsch in einem kleinen gemütlichen Hof. Dem Außen nach ist er ein einfacher gewöhnlicher Mensch. Nur die Augen fallen auf. Sie sehen noch ganz jung aus. In ihnen leuchtet Güte und Liebe. Solche Augen vergibt man nicht. Sein Lachen ist hell und aufreuchtig. Im Oktober 1941, S. I. Simin geht an die Front. Das traurige liebevolle Gesicht der Frau, die warmen Händen des Tochterchens...  
Mai 1942... Zu Hunderten wer-

D. HOOGE  
Hochschullehrer  
Grosny